

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

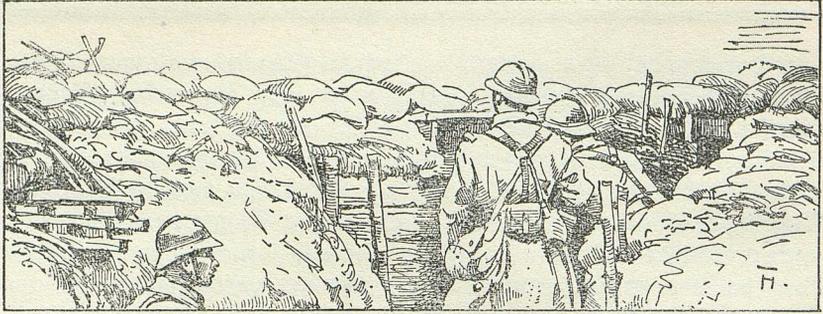
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Entwicklung der Lage auf der Feindseite bis zum 14. Juli (einschl.).

Nachdem gegen Ende der ersten Junihälfte die deutschen Angriffe zwischen Reims und Montdidier zum Stillstand gekommen waren, sah man im Lager der Alliierten mit höchster Spannung der nächsten Offensive des Feindes entgegen. Daß von deutscher Seite weitere Anstrengungen, den Endsieg zu erringen, unternommen werden würden, hielt man beim Oberkommando der verbündeten Armeen in Anbetracht der Gesamtlage der Mittelmächte für sicher. Die Stärke des deutschen Heeres an der Westfront wurde auf insgesamt 207 Divisionen eingeschätzt, von denen man 130 als eingesetzt, 77 in Reserve annahm; von den letzteren wiederum wurden 31 als vollkampfkraftig, 26 als „neugruppiert“ (frisch aufgefüllt) und 20 als abgekämpft angesehen. Über die Schwierigkeiten der deutschen Ersatzlage war man auf seiten der Entente durchaus im Bilde. Es bestand kein Zweifel, daß der Ersatz rein zahlenmäßig bei weitem nicht mehr ausreichte, die entstehenden Lücken wieder aufzufüllen. Auch die zunehmende Verschlechterung der Stimmung des Ersatzes war bekannt. Alles in allem konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß die Zeit gegen die Deutschen arbeitete, und daß die Bedingungen, unter denen sie den Kampf führen mußten, von Tag zu Tag ungünstiger wurden. Im Gegensatz hierzu ließ das Eintreffen der Amerikaner in Frankreich die Gefechtskraft der Alliierten ständig zunehmen. Auch die Ersatzlage war hier — bei den Franzosen insbesondere durch die Möglichkeit weitgehender Heranziehung farbiger Truppen — bei weitem weniger ungünstig, als auf deutscher Seite. Jedenfalls